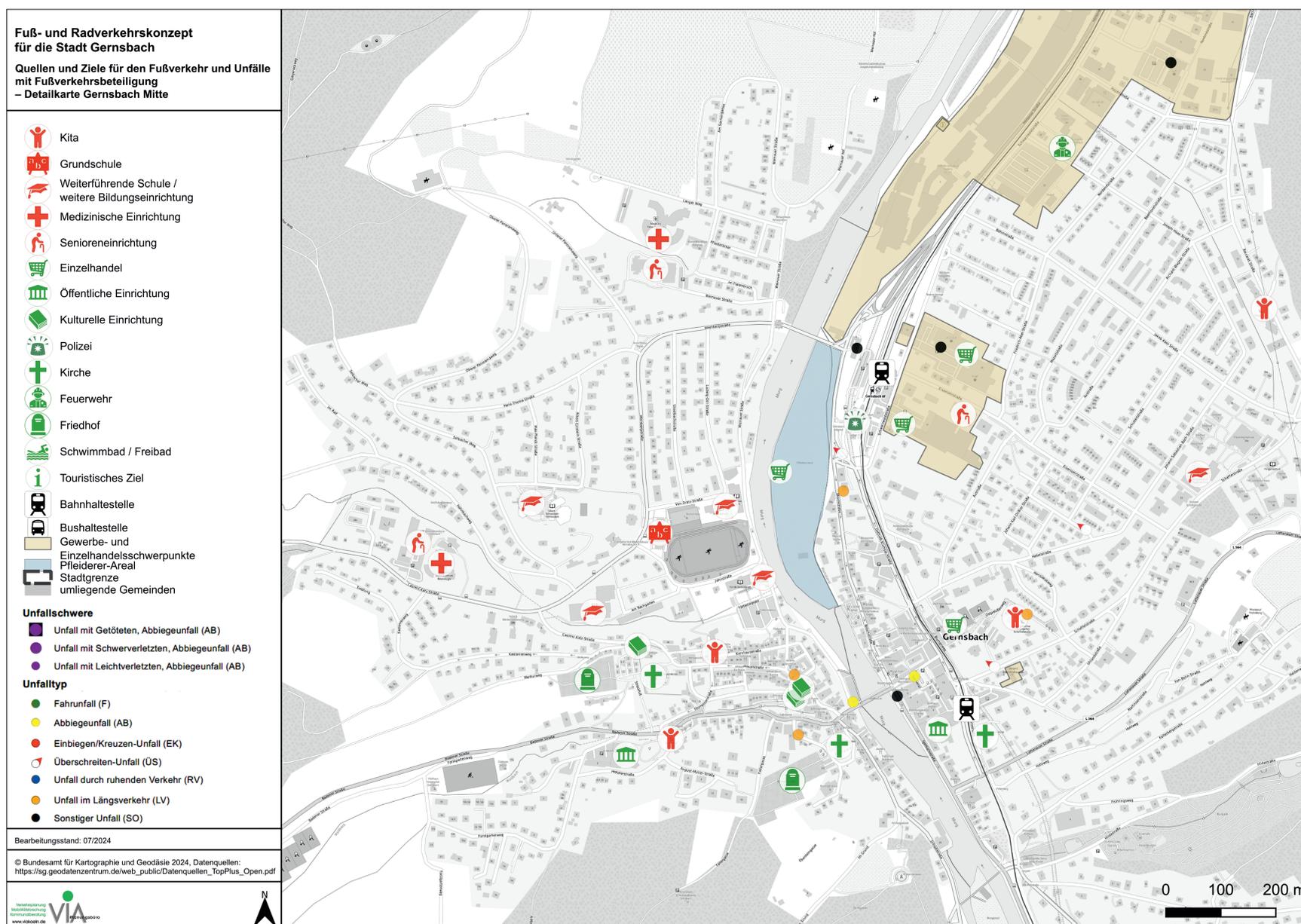


# Fußverkehr



**Wodurch würde das zu Fuß Gehen in Gernsbach attraktiver und sicherer werden?**

**Welche konkreten Mängel in der Kernstadt möchten Sie uns heute schon mitteilen? Gibt es Lieblingsorte? Was machen diese aus?**



# Fußverkehr

**Welche konkreten Mängel in den Ortsteilen möchten Sie uns heute schon mitteilen?**

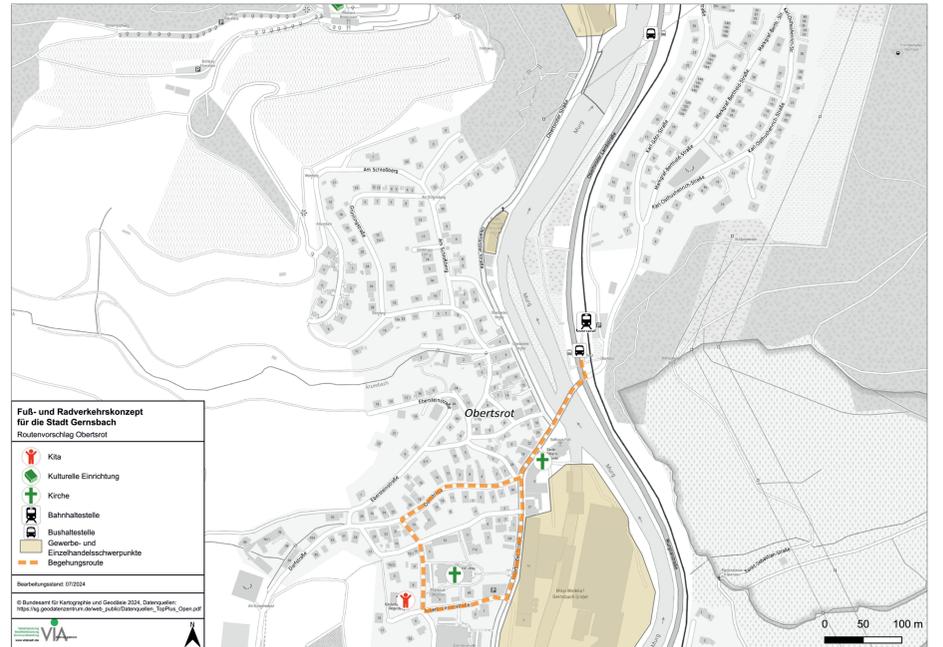
**Gibt es Lieblingsorte? Was machen diese aus?**

**Gibt es zusätzliche Orte, die noch begangen werden sollten?**

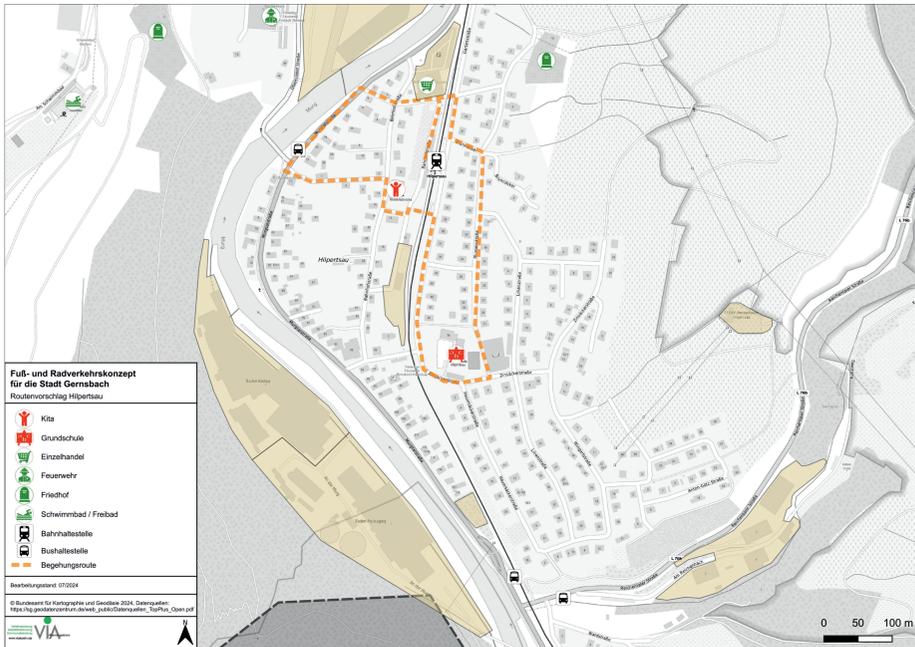
## Staufenberg



## Obertsrot



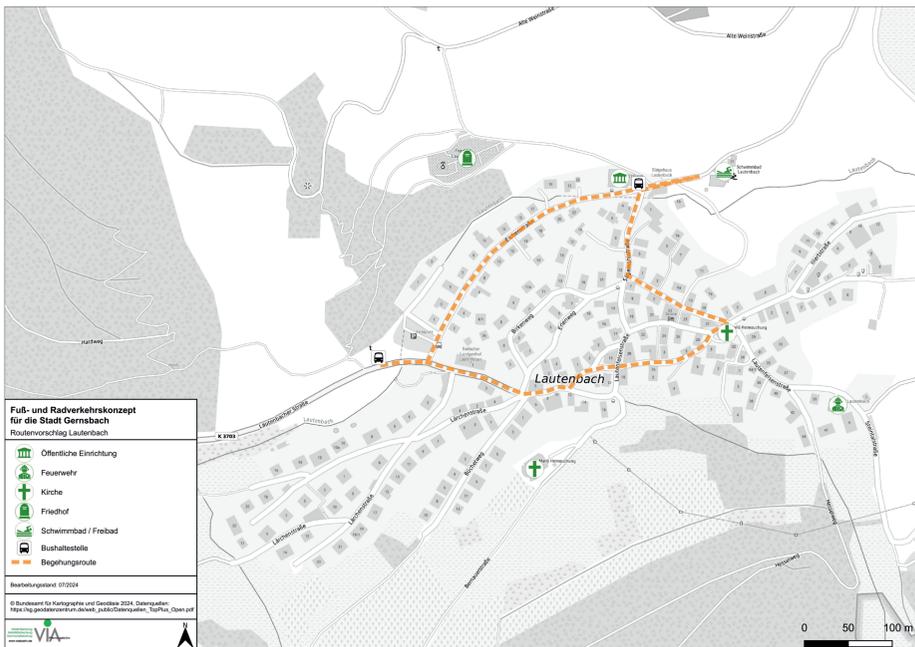
## Hilpertsau



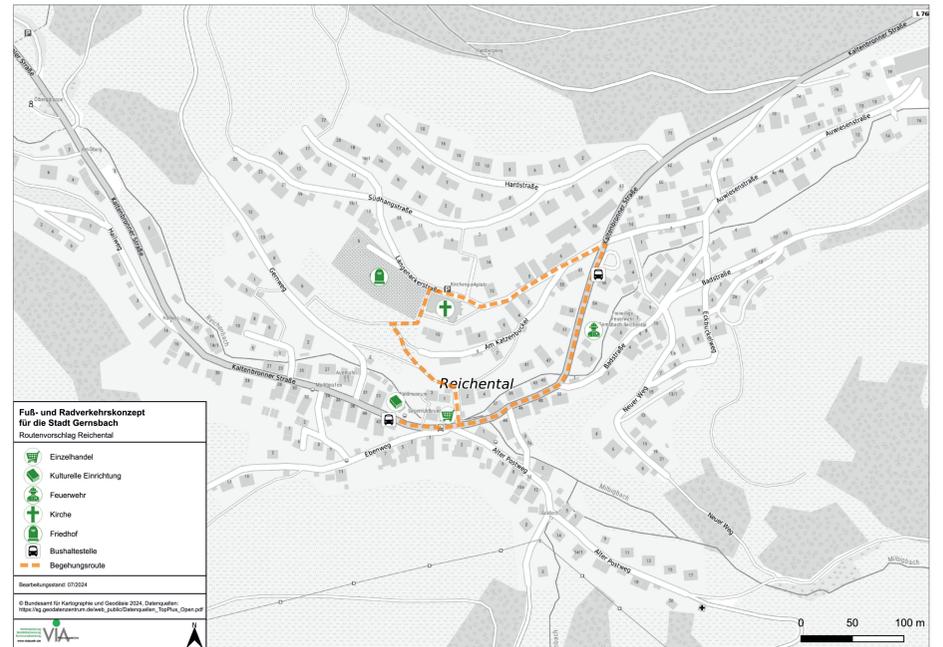
## Scheuern



## Lautenbach

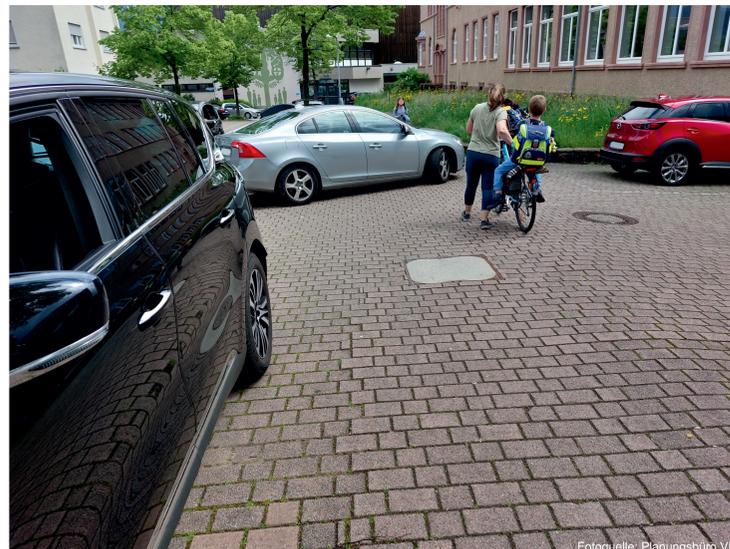
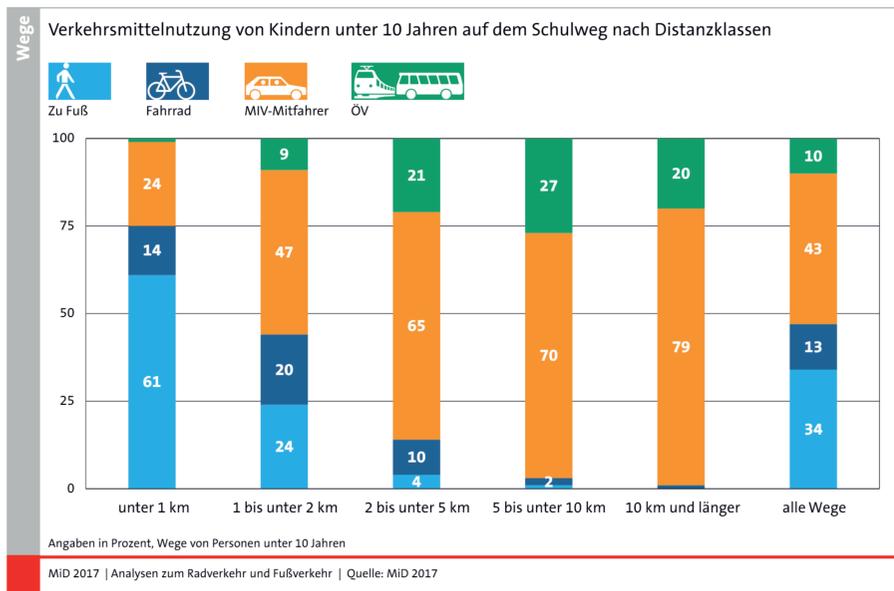


## Reichental



# Schulwegsicherung

## So bewegen sich Kinder zur Schule



Situation zu Schulschluss an der Von-Drais-Schule

## Landesprogramm MOVERS - Aktiv zur Schule

- Stärkung der selbstaktiven und sicheren Mobilität von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Schule
- Beratung und Unterstützung von Schulen und Kommunen bei der Umsetzung verschiedener Bausteine



### Infrastruktur-Bausteine

- ➔ Bike-Pool
- ➔ Infrastrukturausbau Rad- und Fußwege
- ➔ Radservice-Punkt
- ➔ Fahrradabstellplätze

### Aktions-Bausteine

- ➔ Schulradeln
- ➔ Schulwegplanung
- ➔ Schulwegprofis
- ➔ Auszeichnung als fahrradfreundliche Schule

## Handlungsbedarfe

1 Vorschläge für Elternhaltestellen zur Ordnung des Elterntaxiverkehrs am Schulzentrum

2 Begehungen an fünf ausgewählten Standorten, um Eindruck von der Problemlage zu bekommen

➔ Konzept für Elternhaltestellen am Schulzentrum

### HOL- UND BRINGZONEN IM SCHULUMFELD

Die Vorteile eines bewegten Schulweges für Kinder liegen auf der Hand. Trotzdem ist das morgendliche Verkehrsgeschehen durch Elterntaxis vor Grundschulen Realität. Das stresst alle und erhöht die Unfallgefahr. Hol- und Bringzonen entschärfen die Situation. Zusammen mit sicheren Fuß- und Radwegen zur Schule und einer altersgerechten Mobilitätsbildung erhöhen Hol- und Bringzonen die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

#### WAS KÖNNEN HOL- UND BRINGZONEN ERREICHEN?

- Hol- und Bringzonen sind klar definierte Haltestellen im Umfeld einer Schule. Bis dorthin dürfen Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen und von dort wieder abholen. Den restlichen Schulweg gehen die Kinder zu Fuß. Das hat viele Vorteile:
- Die Kinder bekommen die Gelegenheit, ein Stück eigenständig unterwegs zu sein.
- Sie bewegen sich vor Schulbeginn, das fördert die Konzentration.
- Sie treffen Mitschüler, das fördert die soziale Einbindung.
- Gleichzeitig wird das Schulumfeld vom Kfz-Verkehr entlastet.

Dadurch erhöht sich die Verkehrssicherheit rund um die Schule. Hol- und Bringzonen müssen Teil eines schulischen Mobilitätsmanagements sein. Dann helfen sie, den Autoverkehr und den übrigen Schülerverkehr vor der Schule zu entzerren.

#### Hol- und Bringzonen einrichten

- Um den Kfz-Verkehr im unmittelbaren Schulumfeld zu reduzieren, sollte die Entfernung zwischen Elternhaltestelle und Schule mindestens 50 m betragen.
- Die Führung von der Hol- und Bringzone zur Schule sollte sicher, gut beleuchtet und im Winter geräumt sein.
- Gepäckenträger kann durch Weg-Markierungen oder Symbole, wie Fußabdrücke, gekennzeichnet werden.
- Umliegende Wohngebiete sollten berücksichtigt und entlastet werden. Das sorgt für eine bessere Akzeptanz seitens der Anwohner.
- Die Anfahrtswege der Eltern sollten getrennt werden von den Hauptwegen der Schüler, die zu Fuß und mit dem Rad zur Schule kommen.
- Bei der Ausweisung einer Hol- und Bringzone können amtliche und nicht-amtliche Zeichen kombiniert werden.

#### MOBILITÄTSMANAGEMENT IN DER SCHULE

Folgende Bausteine können Elemente eines guten schulischen Mobilitätsmanagements sein:

- Schulwegdetektive als Teil der Mobilitätsanalyse: Schüler untersuchen ihre Schulwege aus dem eigenen Blickwinkel.
- Mobilitätskonzept: Es sollte alle Verkehrsmittel umfassen und Schulwegpläne mit sicheren Fuß- und Radwegen beinhalten.
- Laufbus: Schüler gehen gemeinsam zur Grundschule nach dem „Bus-Prinzip“ – mit festen Haltestellen, Routen und von Eltern begleitet.
- Schulradeln: geschulte Erwachsene oder ältere Schüler begleiten Fünftklässler in Gruppen mit bis zu zehn Kindern in den ersten drei Wochen nach den Sommerferien zur Schule. Geradelt wird von festen Haltestellen aus.
- Busstrainings: Als Busbegleiter ausgebildete Schüler begleiten ihre Mitschüler beim Bus fahren und vermitteln ihnen dabei verkehrssicheres Verhalten im Bus und an Haltestellen.

#### Unter Verwendung der Zeichen aus dem Verkehrszeichenkatalog wird ein SVO-konformes zeitlich begrenztes eingeschränktes Halteverbot ausgewiesen (Z. 286 mit Z. 282 und ggf. weiteren Zusätzen).

Ergänzend dazu kann unterhalb der Fantasieschilder verwendet werden, das dem eingeschränkten Halteverbot seine spezifische Bedeutung verleiht. Dabei darf die Unterseite der Fantasieschilder die Höhe nicht von 2,25 m unterschreiten. Andernfalls wird das Fantasieschild separat an einem zweiten Mast montiert.

Das Fantasieschild darf zum einen keine amtliche Anweisung haben und keine amtlichen Zeichen enthalten (z. B. offizielles Halteverbotssymbol) und sollte zum anderen nicht die verkehrszugehörigen Botschaften der amtlichen Beschilderung beinhaltet (z. B. Zielangaben zum eingeschränkten Halteverbot).

### HOL- UND BRINGZONEN IM SCHULUMFELD

41% sind die größten und ältesten verunglückten Grundschul-Kinder in Baden-Württemberg vergangen MIV-Fahrer im Auto.

2018 verunglückten bei Straßenverkehrsunfällen 893 Kinder im Grundschulalter in Baden-Württemberg (6 bis unter 10 Jahre).

Verunglückte nach Verkehrsmitteln

89% (41%) der Kinder verunglückten als Mitfahrer im Auto  
208 (23%) mit dem Fahrrad  
259 (29%) zu Fuß  
21 (2,3%) mit dem Roller oder mit dem Bus

#### TIPPS ZUR UMSETZUNG

Idealerweise gehen die Initiative und das Engagement für ein schulisches Mobilitätsmanagement von der Schule aus. Die Kommune kann Anregungen und Hilfestellungen geben.

- Umfrage durchführen:** Eine Befragung der Schüler und Eltern zur Mobilität dient als Grundlage für die Konzeptentwicklung und Wirkungskontrolle.
- Standort finden:** Kommunale Verkehrsplaner stimmen geeignete Standorte für Hol- und Bringzonen mit der Straßenverkehrsbehörde ab und binden die Schulleitung und den Elternrat ein. Schulzentren erfordern außerdem eine Abstimmung mit den benachbarten Schulen.
- Gut informieren:** Elternbriefe und Hinweise auf der Schulhomepage sorgen für Akzeptanz der Hol- und Bringzonen. Das gilt auch für die Anlieger, die über ein zeitweiliges Parkverbot und die zu erwartenden Verkehrsmengen informiert werden sollten. Nicht vergessen: die Eltern der neuen Schüler zu Beginn des neuen Schuljahres zu informieren.
- Bekannt machen:** Hol- und Bringzonen sollten im Rahmen einer Mobilitätswoche oder anderer Aktionen vorgestellt werden.
- Bonusssystem einführen:** Über ein Bonusssystem in den Schulen können die Schüler dazu motiviert werden, eigenständig zur Schule zu kommen.
- Wirkungskontrolle durchführen:** Es ist wichtig, die Akzeptanz von Hol- und Bringzonen kontinuierlich zu überprüfen.

Um die Zeilänge knapp zu halten, wird keine geschlechtsspezifische Angabe verwendet. Das Halteverbot richtet sich an Erwachsene und nicht an den Begriff „Schüler“, umfasst sowohl Schülerinnen als auch Schüler.

#### BEMESSUNG UND VERKEHRSSICHERHEIT ANORDNUNG

- Die erforderlichen Stellplätze von Hol- und Bringzonen lassen sich anhand der Zahl der Schüler berechnen, die morgens im Auto gebracht werden. Vier Stellplätze sind Minimum und ermöglichen bis zu 60 Haltevorgänge in rund 30 Minuten vor Schulbeginn. Jeder weitere Stellplatz kann etwa 15 Ausstiege abwickeln.
- Da häufig Konkurrenz mit anderen Parkern besteht, sollte die Hol- und Bringzone mit Zeichen 286 SVO (eingeschränktes Halteverbot) angeordnet werden.
- Durch ein Zusatzzeichen (Z. 1042) wird die Gültigkeitsdauer angegeben. In der Regel lässt sich diese auf werktags von 7:30 bis 8:30 Uhr, bei Bedarf auch auf einen Zeitraum mittags oder nachmittags, begrenzen. Die Bezeichnung „an Schultagen“ ist hierbei nicht SVO-konform. Stattdessen muss die Gültigkeitsdauer mit „werktags“ oder „Mo-Fr“ angegeben werden.

#### Elternhaltestelle

Ein regelkonformes Beispiel ist das Schild „Elternhaltestelle“ vom ADAC.

Die Inhalte dieses AGFK-Faktenblatts sind mit dem Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg abgestimmt.

Gefördert von:  
Baden-Württemberg  
Ministerium für Verkehr